Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 657. | Redaktion Jos. Granen. | **Montag, 1. Dezember 1913.** (Eligius, Natalia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

☐ Das neue Staatsangehörigkeitsgesetz

tritt am 1. Januar 1914 in Kraft; es bringt eine Reihe von Erleichterungen aller Art. Besonders wichtig ist es für alle Ordensgeistliche, welche im Kulturkampf vertrieben worden sind und auf ihre Staatsangehörigkeit verzichten mußten, weil sie sonst mit der Erfüllung der Wehrpflicht in Kollusion gekommen wären; sie können nun ohne weiteres wieder ihre Staatsangehörigkeit erlangen. Das Centrum hat dies bei der Beratung des Gesetzes erreicht.

Bei der Schwierigkeit der ganzen Materie hat der Verein für das Deutschtum im Ausland einen guten Griff getan, daß er ein Merkblatt über die ganze Materie ausgearbeitet hat; dieses enthält folgende Kernsätze:

1. Alle reichsdeutschen Männer im Ausland müssen bis zu ihrem 32. Geburtstag eine Entscheidung über ihre Wehrdienstpflicht herbeiführen. Unterlassen sie dies, so erlischt mit dem 32. Geburtstag das deutsche Bürgerrecht nicht nur für sie, sondern auch für ihre Frau und Kinder. Den Reichsdeutschen im Ausland sind verschiedene Erleichterungen der Wehrpflicht gewährt. Sie können sich im Ausland untersuchen lassen und können bis auf vier Jahre zurückgestellt werden. Sie dürfen bei den Schutztruppen dienen, erhalten bei Bedürftigkeit die Kosten der Reise nach Deutschland ersetzt und werden, falls die Erfüllung der Dienstpflicht ihr Erwerbsleben nachweislich schwer schädigt, auch ganz befreit.

2. Reichsdeutsche Männer im Auslande, die zwischen dem 1. Januar 1871 und dem 1. Jan. 1895 geboren sind und ihrer Wehrpflicht bisher noch nicht genügt haben, sind verpflichtet, vor dem 1. Januar 1916 eine endgültige Entscheidung über ihre Wehrdienstpflicht herbeizuführen. Tun sie dies nicht, so geht mit dem 1. Januar 1916 für sie, ihre Frau und ihre minderjährigen Kinder die Reichs- und Staatsangehörigkeit verloren.

3. Reichsdeutsche Frauen, die einen fremden [illegible] Reichs- und Staatsangehörigkeit. Sie haben das Recht, den Antrag auf Rückerwerbung der deutschen Staatsangehörigkeit zu stellen, wenn ihre Ehe durch den Tod des Mannes oder durch Scheidung gelöst ist.

4. Alle Reichsdeutschen im Auslande, die eine fremde Staatsangehörigkeit erwerben wollen, müssen vorher beim deutschen Konsul die Erlaubnis zur Beibehaltung ihrer deutschen Staatsangehörigkeit nachsuchen; sonst verlieren sie ihr deutsches Bürgerrecht, sobald sie das fremde erwerben.

5. Allen ehemaligen Reichsdeutschen, die ihr deutsches Bürgerrecht zurückerwerben wollen, ist die schleunige Stellung des Antrages auf Rückerwerb zu empfehlen.

6. Ehemaligen Reichsdeutschen, deren Kinder nach dem 1. Januar 1893 geboren sind, sollten sich mit ihrem Antrage besonders beeilen. Nur so lange Kinder noch minderjährig sind, wirkt der Rückerwerb des Bürgerrechts durch die Eltern zugleich auf sie.

7. Ehemalige Reichsdeutsche, die als Minderjährige aus der Staatsangehörigkeit entlassen sind, haben ein Recht auf Wiedereinbürgerung, wenn sie den Antrag vor ihrem 23. Geburtstag stellen. Einem späteren Antrage stattzugeben, ist die Behörde berechtigt, aber nicht verpflichtet.

8. Ehemalige Reichsdeutsche, die aus der Staatsangehörigkeit entlassen worden sind, aber entweder nicht ausgewandert, oder innerhalb eines Jahres nach der Entlassung zurückgekehrt sind, haben den Antrag auf Rückerwerb bis zum 1. Jan. 1915 zu stellen. Auch hier ist die Behörde berechtigt, aber nicht verpflichtet, einem späteren Antrage stattzugeben.

9. Auskunft über alle Fragen der Reichs- und Staatsangehörigkeit erteilt die Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 105.

Wir können nur wünschen, daß unsere Leser und ihre Angehörigen bei Bedarf auf diese Auskunftsstelle zurückgreifen werden. —

Deutschland.

Berlin, 30. November.

Die Not lehrt beten! Auch in Kreisen, welche der irrigen Ansicht leben, daß sie für sich selbst der Religion entbehren könnten, prägt sich immer mehr die Ueberzeugung ein, daß die Entchristlichung des Volkes nach allen Seiten die schlimmsten Gefahren, einen Zustand der direkten Unmöglichkeit in Freuden und Ehren weiter zu leben, heraufbeschwört.

So traut man seinen Augen kaum, wenn man jetzt in der Deutschen Arbeitgeberzeitung (Nr. 47 vom 23. November) folgendes liest:

Wir hören die Einwände: Kirche und Religion, es wären zweierlei Dinge, und jemand könne durchaus religiös gesinnt sein, ohne der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören. Diese Auffassung gehört zu den zahlreichen und zugleich zu den schwersten Irrtümern unserer Zeit. Keine Religion kann eine äußerliche Zusammenfassung der Gläubigen oder einen Kultus entbehren. Und es entspricht der ganzen lächerlichen Ueberschätzung, die man dem Intellekt der Masse entgegenbringt, wenn man glaubt, es gäbe eine erhebliche Anzahl solcher Menschen, die sich ihre Religion auf eignem Wege erobern können. Aber ist es nicht bedauerlicherweise schon zu einer starken Abwendung von der Kirche gekommen? Zeigen nicht die meisten Gotteshäuser eine erschreckende Leere? Auf diesen Einwurf wäre zu antworten, daß gerade darum eine verstärkte Betonung der religiösen Werte doppelt vonnöten wäre. Gesetzt, das Uebel sei vorhanden, will man es bessern, indem man nach Nietzsches Rezept „das Fallende auch noch stößt"? Staat und Schule, Gesellschaft und Wissenschaft und nicht zuletzt die Kirche selbst haben in dieser Hinsicht allerdings alle Ursache, sich ernstlichen Bußtagsgedanken wegen der von ihnen begangenen Unterlassungssünden hinzugeben. Die führenden Kreise haben viel dazu beigetragen, daß der religiöse Sinn im Volke so stark abgenommen hat. Man soll es nur ungeschminkt aussprechen, daß unsere Gebildeten, denen die Lektüre der Bibel als etwas Ueberflüssiges und der Besuch der Kirche als etwas Lächerliches erscheint, eine schwere soziale Verantwortung auf sich geladen haben. Man disputiert über die Neugründung von Universitäten, und daß dabei die theologische Fakultät weggelassen werden könnte, erscheint den meisten als eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Welchen Eindruck es aber auf das ganze Volk machen muß, wenn hier die kirchliche Wissenschaft als eine bloße quantite negligeable behandelt wird, darüber macht man sich nicht die geringsten Gedanken. Ueber die Frage des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule wird unablässig hin und her geschrieben. Man führt alle praktischen Gründe ins Feld, welche, wie es auch tatsächlich der Fall ist, einer solchen Verbindung des religiösen und des technisch-wirtschaftlichen Unterrichtes entgegenstehen; aber man beachtet vielleicht nicht genügend, daß hin und wieder doch die praktischen Gründe vor höheren idealen Rücksichten zurücktreten müssen. Schon die einfache Tatsache, daß dem heranwachsenden Geschlecht immer wieder vor Augen gehalten wird, wie im Grunde zu jeder menschlichen Institution das religiöse Element als Ergänzung hinzugezogen werden muß, schon diese Tatsache dürfte einen [illegible] Einfluß nicht verfehlen. Im Rückrufen, das da lautet: „Keine Lehre ist besser als der atheistische Materialismus (die wissenschaftliche Grundlage des Sozialismus) dazu geeignet, das Herz der Arbeiter und Wut und Haß zu erfüllen."

Die Erkenntnis von dem Wort und der Notwendigkeit der Religion kommt etwas spät — aber sie kommt. Schade, daß die Herren von „Bildung und Besitz" so leicht Alles vergessen und so wenig Konsequenz in ihrem Handeln haben. Als es galt, Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen einzuführen, waren sie nicht zu haben, obwohl es gerade dort not täte. Vom guten Bei-



Von den Studentenunruhen in Spanien.
Demonstranten in Madrid halten einen Straßenbahnwagen auf.

Sunehild.

Historischer Roman aus der Zeit Constantin des Großen nach Maria Lenzen geb. Di Sebregondi.

58) (Nachdruck verboten.)

Lauter Beifall belohnte die Sängerin, als sie ihr dem Geiste ihrer Zuhörer so wohl zusagendes Lied beendet hatte. Dem lebenslustigen Eroch hatte es so sehr gefallen, daß er sich mit nicht geringer Mühe zu der Sängerin durchdrängte, um ihr einen klingenden Lohn zu spenden. Dadurch wurde er von Valerius getrennt, rief ihm aber noch, ihm zum Abschiede winkend, zu: „Siehst du, mein strenger Valerius, mußt zugeben, daß sie ihre lieblichen Verse mit silbernem Klange vorgetragen hat . . . Du gehst in dein Haus? . . . Schlafe wohl. Mich kannst du, solltest du meiner bedürfen, im Palaste finden."

Beide ahnten nicht, als sie, der Alemanne ein fröhliches Lachen auf den Lippen, Valerius halb unbewußt, die letzte Strophe des Liedes vor sich hinsummend, so sich trennten, wie bald ein ernster Anlaß sie wieder zusammenführen sollte.

Zu Hause angekommen, sandte Valerius die Tullia im Geleite eines ihrer Enkel zur Villa Constantia. Die Empfindung sorgloser Fröhlichkeit, welche das Zusammentreffen an der Porta Nigra in ihm hervorgerufen hatte, war bereits einer trübern Stimmung gewichen. So glühend seine Liebe, so tief und zärtlich sein Dank für Sunehild's Gegenliebe war, das Bewußtsein, daß er eine Pflicht unerfüllt gelassen, ja selbst übertreten hatte, ließ keine reine Freude in seinem Herzen aufkommen. So fand er erst spät die ersehnte Ruhe.

Aber kaum war der Morgen angebrochen, so weckte der alte Hausmeister Atticus seinen jungen Gebieter mit ängstlicher Hast. Müde die Augen aufschlagend, ermunterte Valerius sich doch sofort, als er neben dem Greise den Severus, blaß und übernächtig, mit allen Zeichen großen Schreckens an seinem Lager stehen sah.

„Was ist geschehen? Fand ein Unfall statt? Kann ich dir helfen, mein Severus?" fragte, sich halb aufrichtend, Valerius.

„Gewiß, ein großes Unglück," stammelte Severus. „Ich fürchte, daß Domitius Claudius ermordet worden ist."

Valerius stand in einem Augenblicke auf den Füßen und griff nach seinen Gewändern. „Gerechter Gott! was bringt dich auf diesen schrecklichen Gedanken?"

Severus erzählte von seinem Gastmahle, von dem vorzeitigen Aufbruche des Domitius in der Absicht, welche er damit verbunden habe, von seinem Versprechen, nach einigen Stunden zurückzukommen, um seine Freunde von dem Verlaufe seines Unternehmens in Kenntnis zu setzen, und fügte schließlich hinzu daß er bis jetzt weder in seinem eigenen noch in des Severus Hause wiedergesehen worden sei.

„Das ist noch kein Beweis dafür, daß Domitius ermordet worden ist," meinte Valerius, der seinen Anzug fast vollendet hatte. „Er kann sich leicht verspätet haben."

„So hoffte ich auch. Aber zufällig erfuhr ich von einem meiner Leute, der es von seinem Verwandten, einem Abkömmling alter Ureinwohner, gehört hatte, daß im Theater neben ihm ein Druide Namens Anoereſt gesessen, der sich in Flüchen und Verwünschungen gegen die Römer im Allgemeinen und gegen Domitius im Besonderen ergangen habe. Den Namen Anoereſt aber nannte Domitius wiederholt als den eines Druiden, als er von dem zu bestehenden Abenteuer sprach. Von verschiedenen Seiten vernahm ich zudem, daß es unter den Belgiern, und selbst unter den Galliern, manche gibt, welche das an den Franken vollzogene Strafgericht als zu grausam verurteilten. So kann ich mich der Besorgnis nicht erwehren, diese Druiden könnten das über ihre Stammesfreunde verhängte Gericht an unserm armen Freunde gerächt haben."

„Möchtest du irren!" rief Valerius, von der Sorge des sonst so leichtherzigen Gefährten mit ergriffen. „Leider aber muß ich befürchten, daß deine Ahnung nicht unbegründet ist. Ich bitte dich, gehe du ins Dorf der Boclannier, um uns einen Führer zur Opferhöhe zu verschaffen. Ich will indeß in den Palast eilen, um den Eroch zu bitten, eine der unter ihm dienenden Cohorten unter meinen Befehl zu stellen. Meine eignen Leute liegen im Lager jenseits der Stadt, und sie herbeizurufen, würde zu viel Zeit kosten. Beim Jupiter-Tempel jenseits des Dorfes treffen wir zusammen, und retten hoffentlich den Freund, wenn ihm wirklich Gefahr drohen sollte."

Sein Vorschlag wurde ausgeführt. Eroch erfüllte nicht nur bereitwillig die Bitte des Valerius, sondern er selbst schloß sich mit seinen Soldaten dem jungen Römer an. Er unterschätzte die Gefahr, in welcher Domitius sich befand, keineswegs. Insgeheim hegte er sogar die Besorgnis, daß das Schicksal des Unglücklichen bereits entschieden sei und die Hülfe zu spät kommen werde.

Bei den Boclanniern hörten sie von der nächtlichen Anwesenheit des Domitius und seiner Gefährten, von seinem Gespräche mit einigen der Dorfbewohner, und der ihm vergeblich erteilten Warnung. Auf der Opferhöhe bezeugte der zertretene Rasen die kurz vorhergegangene Anwesenheit vieler Menschen, und schaudernd bemerkten die Anführer, daß die Grashalme am Boden und das Laub des Unterholzes am Waldsaume mit größern oder kleinern Blutflecken betüpfelt waren. Noch suchte Valerius die Ansicht zu vertreten, es könne das Blut geopferter Tiere sein, als Severus, der sich in der Nähe des Steintisches befand, einen Ruf des Schreckens ausstieß. Er hatte einen Gegenstand vom Boden aufgehoben, den er jetzt in stummem Entsetzen dem Valerius hinbot. Auch dieser erbleichte bis in die Lippen. Er erkannte die Stickerei vom Rande des Mantels, welche Domitius bei abendlichen Gängen statt der unbequemeren Toga zu tragen pflegte.

„Kein Zweifel," sprach jetzt Eroch bewegt, „er war hier und hat an dieser Stelle um sein Leben gekämpft. Es bleibt uns nichts übrig, als, so peinlich es auch sein wird, uns jetzt völlige Gewißheit zu verschaffen."

„Du glaubst . . ." fragte stockend Valerius.

„Ich bin überzeugt, diese finstern Ordenspriester haben deinen Freund und seine Begleiter dem Wuotan geopfert. Verhält es sich so, dann finden wir dort, wo die Erde frisch aufgegraben und wieder festgestampft ist . . . das, was jeden Zweifel unmöglich macht."

Widerwillig folgten die Soldaten dem Befehle, den Boden unter dem Altare aufzugraben. Schweigend, finster, gespannt beobachteten Eroch und Valerius aus einiger Entfernung den Erfolg der schrecklichen Arbeit, während Severus abgewendet am äußersten Saume der Lichtung stand. Nach kurzer Frist stießen die Grabenden laute Rufe des Abscheues und des Unwillens aus. Ihnen näher tretend, erkannten Eroch und Valerius in dem, was sich ihren entsetzten Blicken darbot, die Bestätigung ihrer schlimmsten Befürchtungen. Der empfindliche Severus lehnte es ab, sich durch den Augenschein zu überzeugen. Deshalb ließen die beiden Feldobersten das Grab der Opfer wieder schließen. Ein Teil der Kriegsleute blieb als Wache bei demselben zurück, eine zweite Abteilung wurde zur Bruderhöhle gesandt, um die Wohnung des Oberpriesters der Druiden und des fanatischen Anoereſt zu durchsuchen. Die Mühe blieb erfolglos; denn nur die ärmlichen Lager der Priester und einige dürftige Gerätschaften wurden gefunden.

Eroch begab sich endlich mit den beiden jungen Römern in die Stadt zurück, um dem Cäsar genauen Bericht über die geschehene Gewalttat zu erstatten.

Mit Verwunderung vernahmen sie, daß Constantin trotz der frühen Stunde nicht allein sei. Ihr dringender Wunsch aber, ohne Verzug von dem Herrscher vorgelassen zu werden, bestimmte den Sklaven Flaccus, seinem Gebieter ihr Hiersein zu melden. Der Fürst befand sich in seinem Lieblingsgemache, dem heitern Gartenzimmer, und bei ihm war die Verlobte seines Günstlings, die Frankenfürstin. Sie hatte im Geleite der Tullia und ihres Enkels schon frühzeitig die Villa am Stromufer verlassen, um sich, ohne Aufsehen zu erregen, in die Stadt und zu dem Palaste des Cäsars zu begeben. Hier angekommen, war es der den Dienern des kaiserlichen Haushaltes wohl bekannten alten Dienerin des Valerius leicht geworden, den Flaccus zu bewegen, ihr und der Fürstin ein ruhiges Gemach einzuräumen und der Letztern, sobald der Cäsar sein Lager verlassen habe, Zutritt bei ihm zu verschaffen.

Constantin vernahm die Meldung von der Ankunft Sunehild's in seinem Palaste anfänglich mit nicht geringem Erstaunen. Als ihm jedoch der Gedanke kam, es habe vielleicht der Wunsch, in den Besitz der Reste ihres Bruders zu gelangen, sie zu ihm geführt, befahl er sie vorzulassen. Die Erfüllung einer so natürlichen Bitte wollte er ihr nicht versagen. (Fortsetzung folgt.)

spiel, daß der Vorgesetzte geben soll, wollen sie erst recht nichts wissen — das ist zu unbequem. Einige schöne Worte tun es allein in unsern Tagen aber nicht mehr!

* **Reichstagsersatzwahl in Offenburg-Kehl.** Um der Ungültigkeitserklärung seiner Wahl durch das Plenum des Reichstags zuvorzukommen, hat, wie schon gestern gemeldet, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Kölsch sein Mandat für den Wahlkreis Offenburg-Kehl-Oberkirch (Baden 7) niedergelegt. Kölsch war bekanntlich im Januar 1912 mit nur acht Stimmen Mehrheit mit 12712 gegen 12704 Stimmen, die auf den früheren Zentrumsabgeordneten Schüler gefallen waren, in der Stichwahl mit sozialdemokratischer Hülfe gewählt worden. Bei der Hauptwahl hatte Schüler 11615, Kölsch 8962, der sozialdemokratische Kandidat 3705 Stimmen erhalten. 1907 war in diesem Kreise der Zentrumskandidat Schüler mit 11849 Stimmen gegen 8734 nationalliberale und 2554 sozialdemokratische Stimmen in den Reichstag entsandt worden. Der Wahlkreis, in dem die Aussichten für die Neuwahl, nach dem Ausfalle der badischen Landtagswahlen zu urteilen, für den Liberalismus überaus ungünstig stehen, war seit 1884 mit nur kurzer Unterbrechung im Besitze des Zentrums.

* **Der sächsische Kultusminister** stellte gestern in der zweiten sächsischen Kammer mit Schärfe ein Mißverständnis richtig. Er sollte behauptet haben, der Stolz Dresdens, die sixtinische Madonna, sei unecht! Man müsse unbedingt die Richtigstellung der von Darmstadt ausgegangenen Falschmeldung erwarten.

Das Programm für die Nationalfeier zu Bismarcks hundertstem Geburtstag

wird, wie verlautet, mit der Grundsteinlegung des National-Bismarck-Denkmals am 1. April 1915 eröffnet werden, bei der voraussichtlich der Kaiser anwesend sein wird. Ueber die weitere Gestaltung der Feier im ganzen deutschen Reich wird der Kaiser noch Bestimmungen treffen.

KF. Des alten Kaisers erste Briefe aus dem Felde.

Die wichtige Veröffentlichung der Jugendbriefe des späteren Kaiser Wilhelm I. aus Freiheitskriegen, die Archivrat Hermann Granier herausgibt, wird im neuesten Heft der Cotta'schen Monatsschrift „Der Greif" zu Ende geführt. Sein Freund, Prinz Friedrich von Oranien, der, von dem Prinzen Wilhelm sehr beneidet, den Krieg von 1813 bereits mitmachen durfte, meldet ihm aus Naumburg den 22. Oktober den Sieg bei Leipzig: „Viktoria, Viktoria, Viktoria, Näppel vollkommen geschlagen, in einer ungeheuren Schlacht, rings um Leipzig, Kanonen und Pulverwagen ohne Ende erobert, Gefangene ich weiß nicht wieviel Tausend, einen Adler, 28 Generale gefangen, mehrere tot, unter andern Poniatowsky. Zu diesem herrlichen Siege, und seinen Folgen, die man garnicht berechnen kann, wenn wir es ordentlich anfangen, wünsche ich Dir, teurer Wilhelm, und Euch allen vielgeliebten Breslauer Emigranten von Herzen Glück." Die Erwiderung des Prinzen Wilhelm lautet: „Wir vor Freude über diesen herrlichen Sieg. Wie wohl ist einem jetzt ums Herz; als ich die erste Nachricht erhielt, wurde mir ordentlich leicht; die zwei Tage, an welchen hier der Sieg gefeiert wurde, war ich von der vielen Freude und von dem vielen Erzählen in einem kompletten Fieberzustand. . . Näppel hat denn nun endlich gebüßt. Die Völkerschlacht ist geliefert, und Deutschland befreit. Welch ein Gefühl! Es muß eine fürchterliche Schlacht gewesen sein. Das Feuer kann ich mir denken; herzlich freut es mich, daß Du so glücklich von den Monsieurs bist verschont worden." Im November befindet sich dann der junge Königssohn im Hauptquartier in Frankfurt a. M. und hat seine Freude an den militärischen Schauspielen. „Den 14. war große Parade von den allierten Garden und den österreichischen Grenadieren," schreibt er am 17. November. „Ein schöner Anblick; ein ewiges Vivat und Hurrarufen dauerte den ganzen Vormittag. Diner beim Kaiser Franz. Fast alle Rheinbundsfürsten waren hier zu schauen. Den Abend gingen wir ins recht gute Theater." Den Uebergang über den Rhein am Neujahrstage 1814 macht er mit: „Am 1. Januar sind der König und ich nebst Suite mit dem Sackenschen Corps bei Mannheim über den Rhein gegangen. Die Russen nahmen eine dort, den Neckar-Ausfluß bestreichende, gelegene Schanze, mit ungeheurer Bravour fort. Es war ein wunderschöner Anblick das Uebersetzen der Truppen, mit klingendem Spiel ꝛc. Wir kamen diesseits des Rheins gerade an, als die Schanze gekommen war, dann setzten wir über." Und noch nicht zwei Monate später ist der so sehnlich erwartete große Tag da, da er „die ersten Kugeln pfeifen hört": die Feuertaufe bei Bar-sur-Aube. Den Tag darauf meldet er dem Freunde: „Gestern haben wir eine glückliche Affäre gehabt, deren nähere Details Du durch Prinz Hohenzollern erfahren wirst; die kleinen und großen Herren sind ganz infam um die Ohren geflogen; eine eigne Musik. Wir liegen hier alle Nacht zu acht in der Stube auf Streu; recht a la Campagne." Mit Leib und Seele ist er bei dem Siegeszuge nach Paris dabei und findet am 2. Mai bewegte Worte für seine Empfindung in dem „Sündenbabel"; indem er zugleich des Jahrestages der Schlacht bei Groß-Görschen gedenkt, in der Prinz Friedrich mitgefochten: „Der heutige Tag muß einem jeden der ihn voriges Jahr in Lützens Ebenen erlebt ewig, ewig denkwürdig sein! Da Du zu diesen Glücklichen gehörst, so empfange denn zu dem heutigen wichtigen Jahrestag meinen herzlichen Glückwunsch." Sehr bedeutende Eindrücke hat er auf der Reise nach Rußland: Was man in London für Equipagen und Pferde siehet, ist nicht zu glauben," schreibt er nach der Rückkehr in den „Sündenpfuhl". „Ich hätte gern gekauft, aber Daum und Zeigefinger hätten zu viel Beschäftigung gehabt. Vous comprenez? Das Land ist durchaus wie ein Garten. Die schönen Landbesitzungen der Adligen sind einzig. Kein Bild ist übertrieben. . . Das Meer fahren ist mit jedesmal gut bekommen; außer das letzte mal, beim zurückschiffen; da mußte ich mich drin fügen; — auch Natzmer und Brauchitsch sind meinem Beispiele gefolgt und entledigten sich." In große Aufregung versetzt den Prinzen die Nachricht von der Rückkehr Napoleons 1815. „Nun, was sagst Du?" schreibt er am 29. März 1815, „da haben wir's, was ich von jeher gesagt habe, indeß daß er ohne Schwertstreich nach Paris kommen würde, das hat wohl kein Mensch geglaubt. Welche infame Nation! Nun werden wir schon alle zutreten müssen. . . Aber ist es wohl erhört, einen so verhaßten Menschen als die letzten 5 Jahre." Er hofft, daß er nicht wieder im großen Hauptquartier mird mitziehen müssen; er wünscht eine wirkliche Anstellung in der Armee; „es wäre fürchterlich, zwei Campagnen mit fremden Truppen zu machen." Freilich weiß er vorläufig noch nicht, wozu er bestimmt ist: „Ich sitze wie auf Kohlen, und die Confirmation. . ." Dann findet kurz vor dem Ausmarsch seine Einsegnung statt, und er schreibt am 8. Juni 1815 an den Freund: „Was kann ich besseres an dem heutigen heiligen Tage meiner Einsegnung tun, als Dir diese Feierlichkeit, bester Freund, gleich mitzuteilen. Welch ein hohes Gefühl hat mich nach dieser heiligen Handlung durchströmt! Dir ist sie gewiß ebenso gewesen." Am gleichen Tage war der Ausmarsch der Garden. „Du kannst Dir leicht denken, wie rührend dieser Ausmarsch war. Schon einmal sahen wir so unsere Garden ziehen — und wie viele kamen nicht wieder!" Wie gern wäre er sogleich mitmarschiert! Aber er sollte erst später als Major in diesen zweiten Feldzug ziehen.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß, 1. Dezember.**

uc. **Der Dezember**, der seinen Namen aus dem lateinischen „dezem", d. i. zehn ableitet, bildete den zehnten Monat im altrömischen Kalender. Im deutschen findet sich die Bezeichnung Julmond, weil in diesem Zeitabschnitt das Julfest, die Wintersonnwendfeier der alten Germanen fiel. Auch dem Namen Christmond und Adventsmonat begegnet man.

(*) **„Weltreisende".** In den letzten Jahren macht sich eine neue Form des verschleierten Bettler- und Landstreichertums bemerkbar. Sogenannte „Weltreisende" wandern von Ort zu Ort und betteln auf den Straßen und in den Wirtschaften das Publikum unter dem Vorwande des Postkartenverkaufs und dergl. an, indem sie gleichzeitig behaupten, daß sie wegen einer Wette oder aus anderen Gründen die Welt zu Fuß umreisen müßten. Die Postkarten pflegen das Bild des „Weltreisenden", die Embleme seiner Heimat und des Weltverkehrs zu tragen. Das Publikum soll milde Gaben verhältnismäßig reichlich in die Taschen des Reisenden fließen lassen, weil es den wahren Charakter des Unternehmens nicht kennt. Nicht zum wenigsten aber trägt zur Irreführung des Publikums der Umstand bei, daß die „Weltreisenden" oft Bücher vorzeigen, in denen Polizeibehörden unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigen, daß der Buchinhaber den Amtsbezirk passiert habe. Diese besonders von kleineren Behörden geübte Gepflogenheit ist geeignet, dem auf Ausbeutung des Publikums gerichteten Unternehmen den Anstrich der Reellität und besondere Zugkraft zu verleihen. In einem ministeriellen Erlaß wird daher darauf hingewiesen, daß es geboten sei, dem gekennzeichneten Treiben entgegenzutreten und unter Umständen eine Bestrafung wegen Bettelns oder Landstreichens herbeizuführen. Da übrigens der Verkauf von Postkarten in der berühmten Weise sich als Gewerbebetrieb im Umherziehen darstellt, so wird in denjenigen Fällen, wo der Tatbestand des Bettelns oder Landstreichens im Sinne der Vorschriften des Strafgesetzbuches sich nicht einwandfrei feststellen läßt, stets zu prüfen sein, ob nicht ein Vorgehen wegen Zuwiderhandlung gegen die Wandergewerbesteuer angezeigt erscheint.

* **Köln, 28. Nov.** Zum Falschmünzer in der Weißbüttengasse wird heute gemeldet, daß die beiden Täter gestern ein weiteres Geständnis abgelegt und auch über die Einzelheiten während der grausigen Mordtat Angaben gemacht haben. Ranquetti gibt an, daß der Mordplan von Krajewski seit Tagen vorbereitet gewesen sei. Man habe, so erzählt Ranquetti weiter, die Greisin auf das Zimmer des Krajewski gelockt, indem man nach dem Verbleib einer Schachtel, in der Krajewski seine Kleider hatte, gefragt und deren Verlust vorgeschützt habe. Nachdem man sich vergewissert hatte, daß sonst niemand in der Nähe war, trat Ranquetti vor die Tür, um der alten Frau den Weg abzusperren, und packte sie an die Kehle, um sie am Schreien zu verhindern, während Krajewski gleich darauf den tödlichen Schuß abgegeben hat. Während des Schusses hat Ranquetti auf seiner Harmonika gespielt, damit durch die Musik der Krach des Schusses wie etwa sonstiges Geräusch, das beim Umbringen der Frau hätte entstehen können, übertönt werden würde. Die Mörder gaben weiter an, daß sie die Tat aus Not vollbracht hätten, da sie mittellos gewesen seien. Sie wollen jedoch nur etwa 20 Mk. bei der Frau vorgefunden haben, die sie aus den Kleidern nahmen, um sich in den Raub zu teilen. Die alte Frau ist also wegen dieses geringen Betrags das Opfer einer so ruchlosen Tat geworden.

* St. Goar a. Rh., 27. Nov. Am 19. November starb hier das letzte Glied der uralten Familie Herpell, Fräulein M. Herpell. Als Universalerbe des etwa 1 200 000 ℳ betragenden Vermögens, wovon an die entferntere Verwandtschaft 360 000 ℳ und für andere Stiftungen etwa 40 000 ℳ zu zahlen sind, wurde die Stadt St. Goar eingesetzt.

* Dortmund, 28. Nov. Der Arbeitsausschuß zur Errichtung eines Denkmals für den Freiherrn von Stein unter Vorsitz des Kgl. Bergwerksdirektors Viskott in Bork beabsichtigt, unter den Baumriesen des Cappenberger Waldes ein schlichtes, würdiges Denkmal Steins zu schaffen. Der Magistrat hat einen Zuschuß von 1000 ℳ beantragt. In Cappenberg hat Freiherr vom Stein bekanntlich seinen Lebensabend verbracht.

Vermischtes.

* Hamborn, 28. Nov. In Hamborn-Alsum begingen sieben belgische Matrosen wüste Ausschreitungen. Bei der Verfolgung eines Zechgenossen drangen sie in ein Haus ein und zertrümmerten hier alles. Ein Kutscher, der einschreiten wollte, wurde schwer verletzt. Die Polizei nahm bis jetzt fünf Verhaftungen vor.

* Lehrgänge für Eisenbahnangestellte über Vogelschutz. Der preußische Eisenbahnminister hat an die Eisenbahndirektionen in Berlin, Kassel, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover und Magdeburg einen Erlaß gerichtet, der sich mit der Teilnahme von Eisenbahnangestellten an Kursen über Vogelschutz beschäftigt. Die Versuchs- und Musterstationen für Vogelschutz in Seebach (Kreis Langensalza) beabsichtigt, auch in diesem Jahre nach dem Laubabfall, also im Oktober oder November, Lehrgänge über Vogelschutz für Eisenbahnangestellte abzuhalten. Auf diese Lehrgänge weist der Minister hin und empfiehlt die Teilnahme an ihnen. Nach den übereinstimmenden Berichten der beteiligten Eisenbahndirektionen sind, wie der Minister ausführt, die Teilnehmer von dem Erfolg der vorjährigen Kurse befriedigt und sie hoffen, das Gelernte in ihren Bezirken mit Jahre die Teilnahme der Angestellten, soweit sie abkömmlich sind, an den Lehrgängen genehmigen.

Landwirtschaftliches.

§ Praktische Anweisung für die Bienenpflege im Monat Dezember.

Will man den Bienen für das kommende Jahr innerhalb des Gartens einen neuen Standort geben, so ist jetzt die rechte Zeit zum Umzug. Das neue Heim muß schlüsselfertig sein. Es darf kein Hammerschlag mehr daran geschehen. Vorsichtig werden die Stöcke auf ihren neuen Standort getragen.

Die Fluglöcher bleiben auch bei der größten Kälte ganz geöffnet. Mit einem Dachziegel oder einem passenden anderen Gegenstand, welchen der Wind nicht umwehen kann, werden dieselben so verstellt, daß die Strahlen der Wintersonne nicht hinein scheinen können. Die Bienen werden sonst hervor gelockt und den Tod finden. Gegen Meisen und Mäuse hilft weitmaschiges Drahtgitter vor den Fluglöchern.

Der Winter bringt Mußestunden genug, die Geräte in Ordnung zu setzen. Schadhafte Waben und alle Wachsreste werden zum Schutz gegen Motten eingeschmolzen. — Lehrbücher studieren! „Erst lernt Theorie, sonst bleibt ihr praktische Stümper euer Leben lang."

Die Vereine mögen an Besserung der Bienenweide denken. Könnten nicht die riesigen Eisenbahndämme und Kiesgruben in der Umgegend von Neuß für die Bienenzucht nutzbar gemacht werden? Akazien und Ahornbüsche bieten den Bahndämmen Halt, dem Auge einen willkommenen Ruhepunkt, dem Imker reiche Honigernte. Um die Blütezeit möglichst lange auszudehnen, empfiehlt es sich, für die eine Dammseite frühblühende Akazie zu wählen — Robina pseudacacia, für die andere Seite spätblühende Akazie — Sophora japonica. Beides durchsetzt mit Ahorn: Acer negundo, Acer platanoides, Acer pseudoplatanus, Acer campestre. Die genannten Gewächse gedeihen auf ganz leichtem Boden. Die Eisenbahnverwaltung hat an andern Orten für die Interessen der Bienenzüchter großes Verständnis gezeigt. Eine Eingabe der Bienenzuchtvereine würde sehr wahrscheinlich auch in Neuß wohlwollende Berücksichtigung finden. Das wäre die allernützlichste Dezemberarbeit für den Imker.

Was ist braune Milch? Ein Getränk, welches viele schwächliche Kinder wieder auf die Beine gebracht und zu kräftigen, fröhlichen Menschen gemacht hat, nämlich in Milch gekochter Kathreiners Malzkaffee. Er ist gesund, wohlschmeckend und sehr billig und für viele Mütter ein Helfer in der Not, wenn alle Mittel versagen, den schwächlichen Kleinen kräftige Nahrung zuzuführen.

·) Zehn wichtige Gebote der Erziehung.

Von Dr. Augustin Wibbelt.

Gerechtigkeit ist das Fundament der Herrschaft, sagt ein alter Spruch, der auch für die Erziehung gilt. Die Erziehung beruht auf der Autorität, und die Autorität ist eine Art von Herrschaft über andere. Wer Gehorsam fordert, muß gerecht sein in seinen Anordnungen, sonst wird der Gehorsam widerwillig geleistet und hat keinen Wert auf die Erziehung. Nichts empfindet der Mensch so schwer und so kränkend als eine ungerechte Behandlung; die Ungerechtigkeit tötet nicht nur die Liebe, sondern auch die Achtung und untergräbt damit alle Grundlagen für einen gedeihlichen Einfluß. Auch die junge, kindliche Seele ist schon sehr feinfühlich und empfindlich in diesem Punkte und verwindet es schwer, wenn ihr Gerechtigkeitsgefühl verletzt wird. Die erste Forderung der Gerechtigkeit besteht darin, daß ein Unschuldiger nicht bestraft wird; unverdiente Strafe verbittert das Gemüt. Daher soll man nicht rasch sein zum Strafen, nicht vorschnell im Urteil, man könnte sonst leicht fehlgreifen. Man muß sich die Zeit nehmen, die Sache gründlich zu untersuchen und völlig zu klären; ist aber keine Klarheit zu schaffen, so ist es besser, nicht zu strafen, denn einen Unschuldigen zu strafen ist schlimmer, als einen Schuldigen straflos zu lassen.

Die Gerechtigkeit fordert weiter, daß die Strafe angemessen sei. Milde walten zu lassen und die Strafe zu verringern ist in den meisten Fällen unbedenklicher, als eine harte Strafe zu verhängen. Wer das Gefühl hat, daß er über Verdienst schwer gestraft wird, empört sich im Innern dagegen und entfremdet sich seinem Erzieher. In dieser Hinsicht spielt der Jähzorn oft eine schlimme Rolle; wer ein heftiges Temperament hat, muß es sich zur Regel machen, daß er niemals zur Strafe schreitet, so lange die Aufregung ihn beherrscht. Besonders ist zu beachten, daß man mehr auf die Schuld als auf die Tat zu sehen hat. Die Tat ist vielleicht so, daß sie abstoßend oder unangenehm in ihren Folgen erscheint, während die Schuld bei genauer Prüfung sich als gering erweist. Es hat vielleicht an der ersten Einsicht gefehlt, es liegt vielleicht mehr eine Unvorsichtigkeit oder Ungeschicklichkeit vor und durchaus kein böser Wille; die Umstände, der Anreiz, die Verführung oder das Beispiel können mildere Beurteilung fordern. Ja, das kann sein, daß etwas nur ein Unglück ist, was sich auf den ersten Blick als Schuld darstellte, oder daß sogar etwas Gutgemeintes als Böswilligkeit erscheint. Um das richtig beurteilen zu können, muß man mit strengem Gerechtigkeitsgefühl, mit Ruhe und mit Wohlwollen an die Sache herantreten. Nur wenn das Kind die Ueberzeugung hat: ich habe die Strafe verdient und ich bin nicht zu schwer bestraft worden, nur dann nützt die Strafe, sonst schadet sie.

Die Gerechtigkeit verlangt, daß man nicht so schwere Lasten auflegt. Man darf die Forderungen nicht überspannen, so daß auch Fleiß und guter Wille sie nicht erfüllen könnten. Das gilt besonders bei schwach veranlagten Kindern, denen das Lernen oder die Arbeit schwer fällt. Wenn ein Kind sich alle Mühe gibt und trotzdem das ihm gesteckte Ziel nicht erreicht und statt Anerkennung nur Tadel oder gar Strafe erntet, so verliert es den Mut oder wird widerspenstig. Es wird ungerecht behandelt, denn zuviel fordern heißt ungerecht sein. Auch das ist zuviel verlangt, wenn dem Kinde keine genügende Erholung vergönnt wird, wenn man ihm das Spiel verkürzt, wenn man einen Ernst von ihm fordert, der höchstens einem Erwachsenen angemessen ist. Das ist eine Vergewaltigung der kindlichen Natur und somit eine Ungerechtigkeit.

Die Gerechtigkeit fordert, daß man nicht den einen bevorzuge vor dem andern. Die Gefahr dazu liegt oft nahe. Die Kinder haben eine verschiedene Natur und Veranlagung, die einen sind von Haus aus liebenswürdiger und sympathischer als die andern, und gar zu leicht wendet sich den ersten eine gewisse Vorliebe zu. Auch die Eltern widerstehen nicht immer der Versuchung, das eine Kind vor dem andern zu bevorzugen. Besteht diese Bevorzugung darin, daß dem Lieblingskinde Vergünstigungen gewährt werden, leichtere Arbeit, mehr Freiheit, Geschenke, Vergnügungen, so ist das schon eine offenbare und grobe Ungerechtigkeit gegen die andern. Es gibt aber auch eine feinere und versteckte Bevorzugung, die auch ungerecht ist; sie liegt vielleicht nur in dem Blick oder in dem Tone der Rede, in der besonderen Freundlichkeit der Behandlung, sie ist vielleicht kaum bemerkbar und wird doch bemerkt von dem zurückgesetzten Kinde, sie wird bemerkt und bitter empfunden. Wenn Vater oder Mutter wahrnehmen, daß ein Kind ihrem Herzen besonders nahesteht infolge einer größeren innern Verwandtschaft oder einer besondern Liebenswürdigkeit des kindlichen Wesens, so sollen sie lieber dies Kind ernster und zurückhaltender behandeln als die andern. Es wird auch dann noch nicht zu kurz kommen, während es sonst leicht in ungerechter Weise bevorzugt wird.

Wer gerecht sein will, darf nicht launenhaft sein. Launenhafte Menschen, die sich weniger von Grundsätzen als von Stimmungen beherrschen lassen, sind bald zu gut und bald zu strenge, je nach Laune und Stimmung; sie gehen bald zu weit nach rechts, bald zu weit nach links und halten selten die rechte Mitte ein. Die Kinder bemerken solche Schwächen sehr wohl und nützen sie mit kindlicher Schlauheit aus. Bei schlechtem Wetter nehmen sie sich vorsichtig zusammen und heucheln einen Fleiß und einen guten Willen, wie sie ihn nicht besitzen; bei gutem Wetter lassen sie sich gehen und erlauben sich Freiheiten und Uebergriffe in der sichern Erwartung, daß keine ernstliche Strafe zu befürchten sei. Das wird um so mehr der Fall sein, je listigen und verschlagener ein Kind ist; die braven und ehrlichsten aber, welche es nicht so gut verstehen, sich anzupassen, werden am ersten anstoßen und am bittersten die ungleichmäßige Behandlung empfinden.

Unter Umständen verlangt die Gerechtigkeit, daß man einen Irrtum oder ein Unrecht eingestehe und wieder gut mache. Das ist eine Forderung, die manchen schwer ankommt. Es gibt Eltern und Erzieher, die meinen, sie müßten auf alle Fälle dem Nimbus der Unfehlbarkeit bewahren und würden sich etwas vergeben und ihre Autorität einbüßen, wenn sie einen Mißgriff zugäben. Das Gegenteil ist der Fall. Die Autorität wird gestärkt durch die Gerechtigkeit, nicht durch die starre Gewalt, die auch durch Unrecht unentwegt hindurchschreitet. Stärker und handgreiflicher kann das Kind von dem gerechten Wollen und Streben der Eltern nicht überzeugt werden, als wenn diese auch das kleinste, vielleicht unbewußt begangene Unrecht aufheben und widerrufen. Dann tritt die Majestät der Gerechtigkeit der kindlichen Seele überwältigend vor Augen, wenn Vater und Mutter sich vor dieser hehren Königin beugen.

Um so fester und unerschütterlicher wird nun das kindliche Vertrauen werden, so daß es auch dann auf die Seite der Eltern tritt, wenn ein Zweifel sich erheben will.

Der schlimmste Verstoß gegen die erzieherische Gerechtigkeit besteht wohl darin, daß Eltern die eigene Schuld oder Ungeschicklichkeit dem Kinde zuwälzen und das Kind büßen lassen für die eigenen Sünden. Dann stirbt das kindliche Vertrauen, und das nicht allein: das ganze naturgemäße Verhältnis des Kindes zu seinen Eltern wird vergiftet und in sein Gegenteil verkehrt. Von einer Erziehung kann da keine Rede mehr sein.

Dienstag morgen 9 Uhr,

Sechswochenamt

für Herrn

Jos. Schuhmacher

in der Münsterkirche, wozu hierdurch freundlichst einladet

Die Familie.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme und grosse Kranzspende bei der Beerdigung unseres lieben Vaters sagt hiermit Allen **herzlich Dank.**

Familie Goldstein.

Verding.

Für die Zeit vom 1. Dezember 1913 bis zum 1. Oktober 1914 sind Fuhrleistungen und Sandlieferungen für die Unterhaltung der Provinzialstraßen zu vergeben. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Fuhrleistungen oder auf Sandlieferung" sind bis zum **10. Dezember ds. Js.** einzusenden. Die Unterlagen sind hier erhältlich.

Krefeld, den 25. November 1913

Landes-Bauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Geulenstraße von der Bentoerstraße bis zur Schabernackstraße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 während der Zeit vom 2. bis einschließlich 30. Dezbr. auf dem Stadtvermessungsamt, Rathaus Zimmer Nr. 48, zu jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der vorbezeichneten Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.

Neuß, den 28. Nov. 1913

Der Gemeindevorstand.
Der Oberbürgermeister:
Gielen.

Großer Pfänderverkauf.

Am Mittwoch, den 3. Dez., nachmittags 2½ Uhr, läßt die Neußer Leihanstalt in der Restauleuen straßder von Nr. 31401 bis 32805 öffentlich versteigern, bestehend in Gold- u. Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Kleider, Wäsche.

Inhaber der Leihanstalt:
Jul. Rießen, Neuß.

5000—6000 Mark

an zweiter Stelle auf neues Haus sofort gesucht. **Gute Sicherheit. — Hohe Zinsen.** Offerten unt. **T 901** a. d. Exped.

Klein. Geschäftshaus,

Arbeiterkolonie, Neubauten Nievenheim, zum 1. 1. April zu verkaufen od. zu vermieten.

Adolf Gürtler,
Baufirma **Neuß.**

Eine Baustelle

von ca. 9—10 cm Front in der Nähe der Marienkirche gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten nur von Besitzern unter **N 903** mit genauer Angabe der Lage und Preis wird gebeten.

Wohnung

3 Zimmer zu vermiet. mit kl. Garten und Stall.

Annostraße 9.

Näheres Annostraße 2, a. Bequemt. an kl. Fam. Näh Marienkl., 1. Jan. z. vermiet. Ausk. Exped.

---

2 Zimmer

an ruh. Leute zu vermiet. Niederstraße 41.

Carl Jllhardt
Kanalstrasse 19.
Telefon Nr. 375.

Neuss a. Rh., den 1. Dez. 1913.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich im Hause **Kanalstrasse 19** — früher Fr. Wilh. Becker — ein Spezial-Geschäft in

Delikatessen und Aufschnitt Confitüren, Thee und Cakao

verbunden mit nur **besseren Kolonialwaren**

eröffnet habe.

Durch Lieferung nur erstklassiger Waren und gewissenhafte Erledigung der mir freundlichst zugedachten Bestellungen — auch telephonisch unter No. 375 — hoffe ich mir das Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.

Um freundliche Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Carl Jllhardt.

---

1. Etg. **3 Zim.** u. Mans. p. 1. Jan. a. ruh. Familie z. verm. Marienkirchpl. 26.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück, nahe der Bahn, zu **vermieten. Königstr. 2,** 2 Et. links.

Herren finden **vorzgl. bürgerl. Mittag- und Abendtisch** zu billigem Preise. Näh. in d. Exped.

Kost und Logis.
Wo, sagt die Exp.

Geeigneter **Mann** zum Besuch von Privatleuten ges. Wochenfixum u. Provision. Kleine Sicherheit stell. Agb. u. **S 902** a. d. E.

Kräftiger, ordnungsliebender

Junge

von 14 bis 16 J. sofort als Hülfsarbeiter gesucht.

Gesellschaft für Buchdruckerei.

---

für Küche und Hausarbeit ins Restaurant gesucht.

Neuß, Oberstr. 93.

Ein starker **Pony** zu verkaufen.

Widdeshoven Nr. 2.

Ein

Mädchen

von 15—16 J. für leichte Hausarbeit gesucht.

Zu erfragen **Dormagen Nr. 270**

Zu Lichtmeß wird für einen kleinen Haushalt ein braves properes

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gr. Wäsche aus dem Hause.

Die Expedition sagt wo

Für ein Manufaktur- u. Weißwaren-Geschäft wird ein gesundes braves **Lehrmädchen** für sofort gesucht

Gleichfalls ein in allen Hausarb. durchaus erfahr. saub. **Dienstmädchen.** Off. unt. **E 414** an die Exped.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiges properes kathol.

Dienstmädchen

für Restauration gesucht. Off. u. **W S Willich** bei Crefeld, Bahnhofstraße 121 erbeten.

Selbst. zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht

Kanalstraße 19.

---

von **Möbeln u. Pianos** besorgt prompt u. billigst innerh. u. außerh. d. Stadt **Josef Hilberath, Neuß,** Promenadenstr. 23, 2 Et. Verkauf v. **Einzelmöbeln** und kompl. **Aussteuern.**



Sie verdienen

:: Geld ::

bei Anschaffung eines **Brikett-Dauerbrandofens** (Pat. Lonnes). Alleinverk. der **schweren Modelle: R. Broix,** Neuss, Münsterstrasse 2.

Nach 8tägig. Gebrauch von Obermeyers Medizinal-Herbaseife wurde ich von meinem jahrelang

Hautjucken

vollständig befreit. T. W., Postaffist. **Herba-Seife** a Stck 50 Pfg., **30% verstärktes Präparat** Mk. 1. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Weißkohl

Johann Kaltenbach,
Sauerkrautfabrik,
Neuß a. Rh., Annostr. 7,
Telefon 798.

Junge **Schäferhunde,** 4 Mon. alt, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Rheinisch-Westfälische Verbandsbühne.

Mittwoch den 3. December 1913, im grossen Saale der Bürgergesellschaft

Hinter Mauern.

Schauspiel in 4 Akten.

Adolf Levin, Bankier	Leon d'Elsan
Sara Levin, seine Frau	Antonie Schiffermüller
Hugo, Jakob, Esther } ihre Kinder	Viktor Armanns / Fritz Ebers / Aenne Wagner
Dina, Jakob Levins Frau	Berta Ständner
Sara, ihre Tochter	kleine Merker
Meyer, Prokurist beim alten Levin	Hubert Meuter
Dr. Jörgens Herming	Carl Boese
Etatsrat Herming } Dr. Hermings Eltern	Franz Merker / Magda Reichardt
Etatsrätin Herming }	
Ein Diener } bei Hermings	Carl Frenzel
Ein Mädchen }	Toni Lerch
Ein Mädchen bei den alten Levins	Lotte Lehmann.

— Anfang 7½ Uhr. —

Nummerierter Platz M. 2.50. An der Kasse Mk. 2.75.

Nichtnummerierter Platz Mk. 1.00, an der Kasse Mk. 1.25.

Abonnementspreis für 3 Vorstellungen Mk. 5.— nummerierte Plätze.

Karten im Vorverkauf sind in den Buchhandlungen von **J. van Haag** und **Ludwig Rutz** hierselbst zu haben.

---

1. Etg. 1. Etg.

Zu Nikolai u. Weihnachten!

Damenwäsche, Normalhemden, Umschlagtücher, Sweaters, Schürzen u. Taschentücher zu bill. Preisen, ferner

Costume und Jackenkleiderstoffe in allen modernen Farben und Webarten.

Blusenstoffe in Wolle und Baumwolle, Seide, Sammt u. Spachtel.

Buxkins für Herren- und Knabenbekleidung.

Paletot- u. Ulsterstoffe unerreicht billig. :: Auf Wunsch Maßanfertigung.

Damenmantelstoffe in großer Auswahl.

Reste in sämtlichen Artikeln zu den denkbar niedrigsten Preisen.

Stets Unterpreisposten in allen Artikeln

Etagengeschäft Albert Servos

Krefelder- und Kapitelstraßen-Ecke.

Billiger Obstverkauf

Pfund- und Zentnerweise für

5 hochtr.

Sauen

zu verkaufen

Aug. Hoffmann,
Rosellen.

Schöner Regulierofen für große Räume sehr preiswert zu verkaufen.

Näheres Friedrichstr. 22, 1. Et.

W. Stübben'scher Tanzlehrkursus

im separaten Saale des Hrn. **Brors,** Drusushof. **An d. wöch. Donnerstags-Abendkursus** von ½9—½11 Uhr können noch Damen u. Herren teilnehmen. Letzte Anmeld. Donnerstag abend, d. 4. Dez. daselbst. Honorar 10 M. Für gründl. Ausb. wird best. Sorge getr. Bes. d. Eltern u. Angeb. a. gefl. Näh. Ausk. ert. Herr H. Kluck, Neuß, Niederstr. 62, Zigarrengesch. C. W. Korten. Tel. 364. Hochachtgsv. **W. Stübben,** Tanzlehr. Crefeld, Königstr. 28. Tel. 410.

Pianos

Flügel, Harmoniums, beste Fabrikate, billige Preise. Grösstes Entgegenkommen, Hohen Kassa-Rabatt. Mietanrechnung. Eintausch vorhand. Instrumente.

Stimmen. Reparieren. Transportieren.

Mauelshagen,
Neuss, Büchel 24.
Tel. 1127.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig.

Hutbazar Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustrasse 17.

Nie dagewesen! Liefere Sohlen aus alt. Gerbung:
Herren-Sohlen v. 2 M. an
Damen- „ v. 1.50 M. „
Kinder- „ v. 0.80 M. „
Größte Haltbarkeit.
Schnelle fachgemäße Bedienung.

Schuhbesohl-Anstalt, Glockhammer 54.

Achtung Hausfrauen! Die **Vertretung** der im Restaurant **Kraus,** Markt vorgeführten

Waschapparaten

Preis **6.50,** hat Herr **Rivphahn,** Neuß, Rheydterstr. 15, übernommen.

Treffe am 8.-10. mit cirka

3000 Weihnachtsbäume

hier ein und lade

Math. Kalt, Uhlandstr. 4.

Neue Waschmaschinen spottbillig zu verkaufen.
Promenadenstraße 31.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, 1. Dezember, abends 7½ Uhr: **Rigoletto.**
Dienstag, 2. Dezember, abends 7½ Uhr: **Marta.**
Mittwoch, 3. Dezember, abends 7½ Uhr: **Carmen.**
Donnerstag, 4. Dezember, abends 7½ Uhr: **So'n Windhund.**
Freitag, 5. Dezember, abends 7 Uhr: **Die Meistersinger von Nürnberg.**
Samstag, 6. Dezember, abends 7½ Uhr: **Herodes u. Mariamne.**
Sonntag, 7. Dezember, abends 7 Uhr: **Lohengrin.**

Neußer Kriegerverein

Montag, 2. Dezember, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale:

Monatsversammlung

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein Wevelinghoven.

Dienstag, den 2. Dez., abends 9 Uhr, **Turnen.** sozialer **Kursus** bei **Bernrath.**
Donnerstag, den 4. Dez., abends ½9 Uhr bei Kuhlbusch **Stenographiekursus.**
Freitag, den 5. Dezbr., abends 9 Uhr, **Theaterprobe** für den 3. und 4. Akt in der Likarie.
Sonntag, den 7. Dez., besucht die Fußballabteilung die Andacht um ½3 Uhr in Elsen; danach **Wettspiel** mit der Elsener Mannschaft.

ACHTUNG

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden Prospekte mit der Abbildung der **BONBONNIERE.** Wer 20 dieser Prospekte einsendet, erhält eine reizende Bonbonniere gratis. Verlangen Sie überall

WYBERT REKLAME-MARKEN

in allen Apotheken, Parfümerien und Drogerien für M. 1.- erhältlich.

---

tral-Drogerie; Hubertus-Drogerie; Drogerie W. Klöcker; Mohren-Drogerie von H. Kilbinger; in Garzweiler: Löwen-Apotheke, Landstr. 31; in Elsen Löwenapotheke.

---

19. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 210 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

29. November 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

46 97 202 69 505 90 605 754 [3000] 905 18 1080 215 63 381 640 79 717 28 2007 40 103 56 285 [500] 345 53 [500] 450 53 729 926 3074 159 295 396 [500] 841 61 904 37 4063 [1000] 93 220 69 93 335 [1000] 63 744 5592 653 [1000] 822 43 915 6014 [3000] 71 [500] 202 7 311 487 [1000] 586 652 743 856 7054 71 492 562 79 95 619 710 69 868 8016 249 403 590 623 35 88 987 [500] 9063 127 230 33 [1000] 94 440 547 719 49 825

10127 34 278 394 [500] 424 532 978 11043 [500] 152 205 [1000] 560 756 831 929 12217 53 [500] 315 479 542 [500] 94 802 [500] 939 13024 62 112 380 479 675 729 57 851 62 14371 447 84 675 930 15030 48 90 134 560 648 [3000] 884 16394 413 561 647 17026 199 420 536 38 662 740 831 18415 21 95 571 98 950 83 19028 184 503 9 606 23 76 [500] 908 70 85

20078 283 [3000] 421 678 719 31 [500] 892 21049 57 78 [500] 181 237 38 547 659 73 740 885 940 99 22099 [500] 245 463 82 890 23106 [500] 50 205 8 [3000] 34 306 403 41 543 700 6 804 931 24148 311 [500] 85 [1000] 530 660 25055 197 218 617 822 76 93 917 [3000] 26046 68 217 46 91 396 682 700 65 939 [1000] 27006 149 324 588 653 725 49 816 75 995 28038 [3000] 94 101 353 424 809 29014 29 66 132 428 95 891 938

30005 395 [500] 495 641 775 841 65 31047 122 94 362 417 83 533 681 819 916 97 32043 89 92 127 73 511 [500] 614 931 91 33051 176 398 419 33 [1000] 509 88 821 34044 281 [3000] 305 417 30 717 858 983 [500] 35076 176 85 235 407 47 678 764 88 897 948 63 36083 145 227 368 540 [500] 82 717 942 37058 184 366 [500] 417 607 [3000] 49 83 [500] 871 987 38118 232 66 541 667 942 39103 255 83 328 55 98 401 569 662 707 804 20 25 34

40239 71 485 514 621 72 80 816 956 41075 181 263 [500] 382 411 40 47 64 597 741 98 854 935 42273 405 651 891 905 43350 527 682 784 [500] 832 44009 41 [3000] 93 [1000] 146 212 [500] 31 407 23 849 918 85 45025 42 215 48 [1000] 397 [5000] 426 531 67 602 758 46287 94 98 309 [3000] 445 86 548 58 695 744 894 907 78 [500] 47000 70 378 [500] 544 46 [1000] 68 762 916 48063 101 262 506 677 [1000] 49169 [500] 216 90 334 51 60 512 59 635 [1000] 48 55 709 882

50022 32 177 87 221 81 588 707 [3000] 881 960 72 51150 75 301 22 67 559 650 745 [3000] 83 817 924 42 52008 92 223 98 446 938 44 53 97 53070 134 228 371 475 671 703 44 54326 414 84 801 919 55160 344 456 572 665 70 851 75 93 56068 677 [500] 57056 61 106 93 327 445 53 574 [1000] 853 912 61 68 77 58157 409 12 59021 329 563 696

60334 76 453 959 61032 98 164 298 446 64 611 12 53 706 62070 110 239 98 385 405 [500] 78 701 824 926 63134 74 [1000] 282 606 24 735 64002 72 78 155 331 448 78 586 670 [1000] 761 834 [500] 65066 476 603 9 11 12 998 66097 100 [1000] 8 11 212 30 38 438 [500] 574 720 928 57 76 67224 25 469 613 32 738 999 68073 98 [1000] 158 74 340 [500] 60 80 654 853 73 938 57 69138 313 20 53 93 551 688 723

70266 84 585 842 71049 94 [3000] 604 59 746 [3000] 72140 286 303 [500] 51 84 606 18 [1000] 91 [1000] 97 877 73026 180 84 238 72 915 70 74058 102 571 648 87 858 80 938 70 75015 208 385 482 518 60 742 92 76011 173 343 523 96 633 81 [5000] 87 716 18 964 77069 163 361 651 733 78013 41 80 614 37 942 79122 359 459 587 768 883

80014 [500] 28 237 332 [500] 94 487 81214 46 [3000] 363 713 75 [500] 80 [500] 953 82093 131 210 548 60 687 803 49 52 [1000] 937 83149 54 67 [3000] 74 79 221 43 363 84014 117 41 86 460 505 [1000] 616 95 854 986 85211 442 503 50 [500] 614 766 84 945 86109 218 75 83 84 401 763 893 [3000] 87159 88 [1000] 471 571 606 27 842 44 [500] 91 971 86 99 88134 87 202 302 10 [500] 98 658 89322 478 609

90036 43 143 52 88 [3000] 206 62 478 535 711 50 989 91050 349 99 425 626 37 [500] 68 [3000] 71 88 790 862 957 92079 103 218 496 705 14 31 907 75 86 93048 288 [1000] 310 18 [1000] 93 511 60 64 608 46 716 881 925 [500] 94104 294 [3000] 441 [500] 52 96 569 83 617 70 776 95176 282 536 607 780 [500] 855 934 75 96037 75 128 359 449 [500] 95 509 633 88 43 46 69 97076 95 324 449 80 700 854 [1000] 913 81 98044 [500] 141 318 807 19 56 67 912 96 99055 101 13 78 220 400 [500] 4 976 96

100221 63 90 322 432 557 101139 283 342 496 64 559 102051 232 398 424 103576 622 834 68 93 903 104072 81 [1000] 126 82 880 105126 335 [3000] 858 80 [3000] 987 [500] 106159 [500] 73 417 [1000] 533 54 622 884 107074 [1000] 439 [500] 54 781 [3000] 837 48 96 108122 42 61 [1000] 442 696 823 915 109010 38 354 425 56 599 [500] 682 [3000] 753 [500] 969 [1000]

110089 145 67 212 679 702 28 66 841 70 111169 260 74 491 527 606 61 731 [500] 83 810 96 112327 459 91 538 50 [1000] 74 [1000] 886 54 113012 105 207 63 363 [500] 535 [500] 689 762 86 958 80 114016 19 37 104 95 298 549 711 [500] 817 98 936 115230 544 51 664 751 [500] 87 116081 202 20 353 470 86 525 48 628 29 98 [500] 921 [500] 22 117538 94 947 118050 [3000] 220 358 454 660 78 792 811 12 17 963 119021 [500] 24 427 90 581 726 926

120022 38 [1000] 218 78 89 413 74 86 561 676 [3000] 121097 163 250 [1000] 73 371 72 571 768 [500] 893 982 122008 190 246 327 44 569 786 123080 109 223 479 [1000] 573 807 [10000] 124134 58 293 626 [1000] 734 42 125120 95 212 13 370 482 56 585 601 792 126055 111 [500] 247 69 [3000] 80 352 500 983 127441 78 557 817 40 917 74 128073 [500] 112 49 250 463 77 626 69 961 94 129001 459 538 682 885 [1000] 75 964

130379 410 31 788 839 87 960 131120 292 404 7 97 532 47 742 82 881 906 [500] 152012 68 151 [500] 329 58 474 133247 90 96 350 607 757 921 134060 121 213 [3000] 94 467 510 17 691 862 948 91 135089 280 375 529 756 87 846 91 [1000] 972 79 136230 338 503 [500] 828 48 906 61 137128 202 53 67 671 138222 82 338 65 405 13 16 502 94 641 820 933 68 139162 225 37 [500] 331 495 509 52 90 [500] 698 716 37 47 899

140027 107 50 317 411 62 536 710 42 803 972 141003 66 94 136 252 599 612 828 59 142104 276 590 [500] 750 885 [500] 143009 164 284 353 [500] 63 71 [500] 477 520 664 844 913 61 144012 352 53 453 676 792 988 89 145217 582 622 146191 329 423 525 46 749 87 89 925 [500] 64 147010 21 182 85 444 589 657 [1000] 723 974 148213 757 883 149009 [3000] 188 297 316 457 78 99 659 821 55 69 88 923

150036 51 [500] 81 189 233 343 415 50 93 533 778 862 74 79 151075 280 321 69 545 687 764 885 152021 94 124 334 [500] 55 70 [500] 479 859 153153 58 201 53 [500] 643 154274 357 87 [1000] 443 [500] 58 653 751 882 155003 176 [3000] 84 230 60 [1000] 305 15 475 728 40 41 62 802 94 156067 111 44 217 322 39 [1000] 62 [500] 439 500 [1000] 76 731 829 83 903 157562 807 941 158012 509 679 706 833 63 159103 17 91 316 459 65 533 650 87 790

160034 229 370 611 77 161138 77 [1000] 277 322 66 99 500 97 633 38 715 47 811 89 980 162037 [500] 243 596 609 811 16 901 163347 400 51 94 [3000] 685 763 916 43 164055 74 276 366 677 748 850 165012 44 351 413 34 614 731 51 55 808 29 996 166188 92 294 592 767 [3000] 167064 200 [500] 19 68 [500] 88 315 48 [500] 432 65 [1000] 81 594 619 797 168188 [3000] 275 [3000] 92 [500] 319 75 444 741 55 169028 [500] 362 607 14 764 957 80 90

170166 376 795 803 53 [1000] 73 78 171022 33 358 571 91 640 749 [500] 54 172137 [500] 56 229 420 23 517 18 [500] 34 623 65 737 52 173101 396 502 [500] 3 42 643 793 829 [500] 948 174113 241 49 519 630 775 88 175005 90 131 203 400 55 957 61 176117 43 534 77 79 95 652 [500] 866 934 177127 49 232 352 456 634 702 811 34 178180 356 585 895 179058 76 [3000] 209 41 84 493 [500] 628 40

180178 464 70 641 96 723 841 92 181102 85 391 491 549 725 802 99 937 [500] 182151 282 [500] 323 630 829 931 56 183030 60 192 306 35 74 84 552 610 744 936 57 76 184073 188 229 478 896 917 185032 326 [500] 694 701 93 828 95 927 31 186023 35 196 99 318 427 532 881 909 187054 96 324 430 580 881 944 57 188712 63 [1000] 954 189057 105 [500] 224 311 45 506 719 21 [500] 881 914

190094 189 276 380 420 56 530 729 [500] 63 823 957 191055 220 358 430 536 49 611 192011 154 [500] 318 91 97 402 [1000] 533 617 78 752 193299 409 18 73 575 746 809 54 961 95 194203 33 307 30 449 69 580 [500] 93 698 775 870 195038 [1000] 296 309 91 432 508 658 775 823 [3000] 49 92 196023 166 77 250 352 430 87 847 197102 26 213 198020 78 119 23 224 71 329 [3000] 405 99 534 41 803 52 95 199058 297 336 929

200001 30 103 201 320 87 829 201073 273 351 480 [500] 530 921 52 202185 294 600 10 25 95 828 30 70 203180 350 433 511 751 [1000] 84 828 55 961 204002 58 136 379 [500] 94 435 811 38 205029 [500] 70 449 665 68 734 841 52 959 206166 222 84 85 357 [500] 82 497 582 603 [1000] 207227 489 [1000] 512 18 41 72 773 890 907 208000 [500] 109 98 302 44 535 38 643 837 50 916 209112 327 447 539 624

210381 409 90 582 643 52 969 78 211002 94 95 324 851 982 212107 288 318 65 554 717 903 213184 287 92 [500] 593 613 214294 424 74 574 [1000] 641 76 820 33 44 972 215092 436 74 529 40 51 627 75 585 631 758 84040 212 92 545 [500] 619 [3000] 61 [3000] 786 914 31 787 832 [3000] 216231 44 452 54 640 86 828 [1000] 217040 77 309 16 [500] 95 454 540 605 707 96 802 29 64 98 218265 98 611 [1000] 84 84 705 94 843 219000 17 81 273 588

220042 80 121 336 48 454 591 686 737 40 43 611 32 221009 24 [500] 35 84 204 39 70 73 337 49 406 47 691 845 [1000] 965 222081 236 56 82 [3000] 543 785 92504 606 68 [1000] 828 919 39 42 [500] 56 65 [1000] 316 30 38 55 73 [1000] 403 [1000] 620 57 [1000] 857 952 80 223169 269 486 667 88 702 97 951 81 224098 135 225 345 [1000] 54 [3000] 401 30 69,77 [500] 90 503 720 225093 125 321 479 141 43 725 26 [1000] 43 893 952 226116 369 [1000] 430 34 [1000] 511 610 28 704 [500] 18 916 227012 104 25 203 52 367 476 557 889 767 801 52 63 918 228077 297 380 [500] 595 869 229043 45 89 [500] 124 [1000] 58 [500] 94 229 509 11 814 [500] 75 613 69 924

230411 19 60 806 36 70 924 [1000] 231015 46 [500] 77 102 [500] 88 222 55 585 681 880 232049 124 85 323 27 92 430 726 949 65 80 [500] 233015 71 107 344 81 777 846 918

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 28. November lies 89732 statt 88532, 89966 statt 88960, 222922 statt 222822

---

19. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 210 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

29. November 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

23 138 70 [30000] 99 274 333 59 417 94 529 786 874 1018 155 208 73 355 488 515 [1000] 649 751 811 76 2061 144 324 79 93 484 96 [500] 508 67 620 927 51 76 84 3064 301 594 701 12 811 59 936 4052 74 165 [3000] 252 [500] 87 371 78 581 841 [500] 80 929 5028 185 201 434 [1000] 70 91 93 671 818 38 6007 134 50 255 97 [1000] 444 71 735 [1000] 88 822 7000 173 84 208 378 497 533 67 620 720 827 8117 96 206 16 62 87 411 842 965 9098 133 235 57 313 405 515 68 [3000] 74 725 75 81 831 57

10060 117 379 528 37 661 748 825 11055 160 75 280 90 540 42 649 61 712 92 93 12048 167 248 [500] 326 411 532 39 617 30 13204 [500] 21 42 392 469 676 932 14156 287 369 89 480 635 710 91 880 913 33 15139 70 311 468 573 602 757 [500] 940 16046 229 [500] 73 78 408 501 715 77137 383 71 411 525 621 78023 92 155 57 450 692 79048 136 72 88 202 358 405 [500] 660 740 62 [1000] 839 85 [500] 973 77 80182 227 [5000] 29 69 556 972 81278 90 384 440 542 [3000] 662 788 978 79 [1000] 83083 132 281 316 37 417 684 747 846 88329 460 75 585 631 758 84040 212 92 545 [500] 619 [3000] 61 [3000] 786 914 61 87 85196 311 [500] 18 93 96 572 742 902 86120 314 521 52 874 940 87102 12 26 77 203 17 21 79 [3000] 389 631 736 856 96 940 63 88088 322 40 41 443 939 84 89090 122 [500] 361 621 29 753 90018 41 95 161 [500] 295 517 73 95 909 91063 204 [500] 34 81 394 96 82 [3000] 543 785 92504 606 68 [1000] 828 919 39 42 [500] 56 65 [500] 93110 86 263 431 610 713 820 [1000] 945 56 94043 212 51 505 22 628 40 861 950 73 95087 55 233 618 728 31 [1000] 878 927 94 94089 193 95 96 350 670 [3000] 553 [1000] 75 674 799 833 [500] 917 [1000] 29 97064 411 20 527 [1000] 64 68 670 722 844 993 [1000] 98280 327 466 601 20 731 939 99214 338 [1000] 461 527 648 77 [500] 747 [1000] 57 [500]

100170 256 348 813 37 66 993 101107 294 902 [5000] 977 [3000] 102142 250 368 93 570 80 634 67 700 58 845 [3000] 957 103016 338 51 428 554 764 97 869 938 104059 172 494 813 998 [1000] 78 [500] 105627 [1000] 87 819 45 62 106234 35 48 330 90 [1000] 681 909 917 37 107016 28 [500] 33 253 443 524 [500] 74 646 64 716 31 821 108040 51 88 99 289 388 663 89 858 76 979 109126 70 73 252 378 92 99 530 672 747 63

110160 266 464 502 29 [3000] 38 612 998 111171 213 66 459 [illegible] 537 757 68 882 112135 290 [3000] 318 47 494 546 62 87 [1000] 77[illegible] 817 963 113017 77 245 412 596 631 [3000] 758 834 971 114188 238 42[illegible] 421 782 115055 106 13 215 53 491 758 846 48 63 940 97 116347 443[illegible] [1000] 956 61 [500] 683 [500] 117028 89 104 64 296 410 522 657 79 753 87 [500] 960 118154 315 19 84 437 500 37 78 [500] 698 867 119152 210 380 585 663 93 [1000]

120134 422 44 544 82 [3000] 85 653 62 787 809 991 121010 39 41 [500] 154 275 491 718 47 978 122098 188 271 306 80 420 635 33 838 976 [1000] 123016 88 180 298 377 417 589 [500] 672 901 124010 [3000] 82 224 43 535 640 69 125034 268 372 521 74 612 56 90 783 872 126018 123 441 53 [500] 504 76 604 859 63 [1000] 93 [3000] 127054 174 258 516 81 665 [500] 725 808 921 128209 17 402 19 43 587 600 736 45 61 76 89 852 974 129005 114 22 205 62 331 425 [1000] 55 [500] 625 85 807 12 70 82 916

130156 92 341 471 588 604 910 81 131004 172 96 249 424 559 710 132074 [500] 86 164 271 307 480 611 14 758 805 133150 258 400 [500] 88 530 902 52 90 134313 56 135029 120 55 99 261 397 680 791 92 867 [500] 73 136053 157 291 314 42 490 91 [3000] 615 733 855 98 971 97 137093 790 328 500 704 880 922 [3000] 23 [5000] 138104 256 381 [500] 584 630 97 139292 311 484 556

140002 90 146 225 31 355 459 534 [500] 49 759 987 141221 798 914 142028 29 140 404 740 918 88 143437 72 998 144082 [500] 210 51 388 425 48 506 61 678 700 823 97 87 145129 [1000] 41 202 544 53 632 772 79 146089 176 96 204 82 408 83 96 666 [500] 838 940 98 [1000] 147076 98 196 346 [500] 476 677 764 84 963 148038 102 281 64 352 454 523 663 917 [500] 47 52 59 [500] 149043 231 [500] 367 79 461 [3000] 502 12 675 739 42 75 [500] 883 73 74 86 96 907 42

150256 99 767 151135 [1000] 97 [3000] 632 55 730 905 29 89 152483 540 652 68 797 829 979 153020 318 402 533 40 658 88 812 14 81 916 154049 144 77 [1000] 80 498 [1000] 638 58 749 155195 501 67 97 626 [1000] 81 776 156186 219 435 93 541 664 706 34 63 928 157066 135 75 208 [500] 10 45 352 414 552 695 825 53 [500] 158001 191 528 71 853 [500] 159033 94 111 27 [500] 263 85 349 421 30 91 529 878

160016 106 71 231 363 73 518 [1000] 619 798 826 161076 172 353 431 41 944 67 162012 40 [500] 178 371 417 585 655 [1000] 896 941 163237 381 415 35 81 [10000] 510 61 630 82 164027 63 159 69 98 277 497 [1000] 538 77 98 620 [500] 700 71 79 937 53 165035 136 70 674 166151 268 306 453 605 734 94 819 167013 169 397 565 [1000] 69 653 883 917 168032 238 300 73 505 16 732 79 823 169134 476 79 715 951 52 86 [1000]

170258 62 655 71 741 52 54 610 901 30 66 171216 43 450 72 515 97 686 731 172045 261 81 327 416 [500] 589 653 721 31 173149 747 875 174289 555 60 617 [500] 72 711 806 175038 133 562 676 749 [3000] 59 134 268 551 803 86 177180 89 229 406 73 74 568 666 778 [1000] 625 178113 23 25 [500] 897 738 80 896 963 179010 [3000] 22 54 91 397 457 78 527 626 810 48 955

180179 276 566 601 44 47 59 855 939 181233 314 71 75 500 71 [3000] 77 625 821 65 954 182056 188 407 565 92 678 846 924 184009 106 45 67 229 580 [1000] 790 184022 121 63 299 99 983 520 90 687 99 720 51 950 185557 629 58 [500] 866 975 186296 324 400 87 [1000] 688 745 927 187092 185 247 68 361 458 67 [1000] 590 973 188043 96 101 29 214 378 502 622 731 815 950 189004 48 228 64 322 75 455 67 543 641 42 786 [500] 91 873 979

190041 173 [500] 226 314 438 76 693 191375 417 710 920 192026 [500] 34 106 230 394 675 724 804 906 193098 367 [500] 603 [3000] 78 612 767 874 194106 39 587 707 843 947 97 195017 67 116 86 [1000] 457 96 614 59 835 196097 376 603 [500] 21 829 946 197902 85 [500] 207 416 563 [500] 673 728 979 [1000] 198188 93 256 318 199197 [500] 346 561

200289 340 488 609 85 770 95 986 68 201250 [500] 76 78 316 28 33 442 74 856 75 202064 147 240 651 203028 86 103 567 666 803 204074 249 [500] 378 652 [500] 75 768 964 [1000] 80 96 205386 494 [3000] 559 604 769 [1000] 893 979 206043 430 39 [1000] 510 60 [3000] 81 639 895 931 207101 86 319 83 620 731 806 [500] 50 67 208324 409 94 500 [500] 46 85 [3000] 90 665 725 832 209245 47 [500] 330 593 823 [500] 23 93

210002 28 56 [500] 151 248 301 420 24 68 539 637 47 51 795 839 939 211044 96 425 [500] 50 635 749 951 212164 313 38 93 764 213062 282 98 [1000] 338 [3000] 44 82 [500] 98 573 678 214012 41 69 399 453 501 62 65 656 732 978 215024 155 72 215 408 839 [500] 216195 250 357 457 548 674 847 217499 818 218347 62 601 28 731 67 917 68 219113 [3000] 451 503 706 825 958

220117 45 72 390 375 621 [1000] 40 68 529 61 610 918 221159 497 [500] 532 660 720 800 88 222124 507 808 59 937 [500] 223139 [3000] 59 381 437 53 86 91 557 681 705 53 844 224127 236 328 39 [1000] 436 65 587 726 37 93 225184 209 [3000] 489 503 [1000] 711 870 955 226021 [500] 390 [500] 452 585 795 951 94 227056 127 [3000] 347 94 447 [1000] 58 [3000] 620 41 885 920 49 228149 60 95 351 83 436 538 680 87 907 41 [500] 229105 77 215 343 452 72 73 503 61 782 97 230173 289 496 723 44 967 69 231363 521 602 714 828 908 232068 78 117 99 221 718 19 233146 65 [1000] 345 482 920 47 [1000] 71

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 60000, 4 zu 30000, 4 zu 15000, 6 zu 10000, 32 zu 5000, 372 zu 3000, 866 zu 1000, 1236 zu 500 Mk.

In dieser Woche:

Grosser Extra-Verkauf

von Kinder-Bekleidung und Kinder-Artikel

welche sich besonders für schöne und praktische

Nikolaus-Geschenke

eignen.

Mädchen-Konfektion

Mädchen-Mäntel gute Stoffe, hübsche Ausführung Stück **2.00** Mk.

Mädchen-Mäntel sehr gute Stoffe in hübsch. Fasson Stück **4.00** Mk.

Mädchen-Mäntel prachtv. Fass. ausser-gewöhnl. billig Stück **6.00** Mk.

Mädchen-Mäntel aus hervorragend gute Stoffe Reg. Wert bed. höher Stück **8.00** Mk.

Mädchen-Mäntel in sehr eleg. Ausführ. prachtv. Stoffe Stück **10.00** Mk.

Mädchen-Plüsch-Mäntel Länge 50—70 cm Wert bed. höh. Stück **6.75** Mk.

Mädchen-Plüsch-Mäntel Länge 50—70 cm Wert b. 25 M. Stück **9.75** Mk.

Mädchen-Kleider in reiz. Fass. in hübsch. Stoff... **9.75**

Mädchen-Kleider prachtvolle Stoffe und Fass. enorm preiswert **5.75** Mk.

Mädchen-Kleider reinwollene, ganz gute Stoffe in allen Farben und Fassons **9.75** Mk.

Mädchen-Kleider aus besten Stoffen in reizenden Fassons enorm billig **12.75** Mk.

Mädchen-Capes aus blauem Schul-Cheviott solange Vorrat grosse Nrn. **1.95** Mk.

Mädchen-Hüte

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, hübsch garniert, moderne Formen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
75 Pfg.	1.95	2.95	3.95

Mädchen-Südwester

aus hübschen Stoffen, engl. gemustert Plüsch, Samt etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
48 Pfg.	95 Pfg.	1.75	2.95

Enorm billige Preise

Ein grosser Posten

Knaben- und Mädchen-Sweater

darunter die teuersten Qualitäten, in allen Farben und Grössen.

Zum Aussuchen

95 Pfg. 1.45 1.65 1.95 2.50

Ein grosser Posten

Schwarze gestrickte Kinder-Hosen

Sehr billig

Zum Aussuchen

68 Pfg. 85 Pfg. 95 Pfg. 1.10 1.35 1.50

Kinder-Reform-Hosen

aus blauem Normalstoff mit Satin-Besatz.

Sehr billig

95 Pfg. 1.05 1.20 1.35 1.50 1.65

---

5 Posten

Mädchen-Schürzen

aus Ia. waschechten Siamosen und Satins, in modernen hübschen Fassons.

Sehr billig

Zum Aussuchen

50 Pfg. 75 Pfg. 95 Pfg. 1.45 1.75

Ein grosser Posten

Kinder-Strümpfe

schwarz und braun, reine Wolle, in allen Grössen

von **35** Pfg. bis **1.75** Mk.

Mädchen- und Knaben-Hemden

gute Qualitäten sehr billig, in allen Grössen

von **45** Pfg. bis **1.95** Mk.

Ein grosser Posten

Kinder-Taschentücher

in weiss, farbig und mit Bildern.

Zum Aussuchen

Stück **4** Pfg. **10** Pfg. **15** Pfg. **20** Pfg.

Reste für Puppen-Kleider

Jeder Rest **10** Pfg. **20** Pfg. **30** Pfg. **50** Pfg.

Knaben-Konfektion

Knaben-Paletots aus blauen Stoffen, ganz gefüttert Stück **2.25** Mk.

Knaben-Paletots aus hübsch. Stoff. engl. Artmod. Fassons Stück **3.75** Mk.

Knaben-Ulster aus schönen bräunlichen Stoffen Stück **5.50** Mk.

Knaben-Ulster chike Fassons u. Ia. Stoffe sehr billig Stück **8.75** Mk.

Knaben-Ulster modernst. Schnitt, prachtvolle neue Stoffe Stück **12.00** Mk.

Knaben-Ulster beste Verarbeitung, eleg. Ausführung, Stück **16.75** Mk.

Knaben-Anzüge enorm billig, starke Stoffe u. Verarbeitung, Stück **2.75** Mk.

Knaben-Anzüge aus guten Stoffen, in vorzügl. Verarbeit., Stück **4.75** Mk.

Knaben-Anzüge in prachtv. moder. Fass. sehr billig, Stück **6.75** Mk.

Knaben-Anzüge modernste Fassons, vorzügliche Stoffe, Stück **8.50** Mk.

Knaben-Anzüge eleg. Ausführung, prachtvolle Ausstattung Stück **12.50** Mk.

Leibchen-Hosen aus starkem Buxkin sehr billig von **75** Pfg. an

Knaben-Mützen

aus blauem Cheviott oder Stoffen engl. Art.

Ausnahme-Preise

25 Pfg. 45 Pfg. 75 Pfg. 95 Pfg.

Kinder-Pelze

in reizender Ausführung Kollier und Muffs.

Stück **95 Pfg. 1.75 2.75 3.50 4.75**

Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120, 122, 124.